

## Für die Zukunft Graubündens die FDP wählen

**Pi. Während der bevorstehenden Legislatur im Grossen Rat werden im Kanton Graubünden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Nur eine starke FDP könne die nachhaltige Entwicklung im Kanton massgebend mitgestalten. Dies zeigten Grossrat und Landammann Tarzisius Caviezel, Regierungsrat Christian Rathgeb und Claudio Rhyner, Kandidat für den Grossen Landrat, am Beispiel des Forschungs- und Gesundheitsplatzes Davos auf.**

Zahlreich haben sich die Davoser Freisinnigen und deren Gäste zur Wahlversammlung in der Hochgebirgsklinik Davos (HGK) auf dem Wolfgang eingefunden. Angesichts der anstehenden Themen während der nächsten Amtsperiode sei es wichtig, dass sich eine starke FDP-Fraktion für liberale Gesetze und Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft einsetzen kann. „Es kommt auf jede Stimme an“, rief FDP-Regierungsrat Christian Rathgeb die Anwesenden auf, die FDP-Volksvertreter im Kanton und auf Gemeindeebene zu wählen und ihr Umfeld zur Stimmabgabe für die Freisinnigen zu motivieren.



### **Volles Engagement für die HGK**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der Forschungs- und Gesundheitsplatz Davos. Der Forschungsplatz Davos wird von sechs international renommierten Instituten gebildet, die rund 500 Personen beschäftigen. Als Organisatoren von internationalen Kongressen generieren sie zudem Tausende von Übernachtungen und sorgen für einen hohen Bekanntheitsgrad von Davos als Kongressort.

Der drohende Konkurs der Hochgebirgsklinik Davos (HGK) habe nur dank des finanziellen Engagements des Unternehmers Klaus-Michael Kühne und des vollen Einsatzes von Landammanns Tarzisius Caviezel verhindert werden können, so

Regierungsrat Christian Rathgeb. Der Davoser Landammann habe 2013 gegenüber den Bankvertretern „den Zweihänder ausgepackt“ und ihnen sehr deutlich klar gemacht, dass eine Schliessung der Klinik nicht in Frage käme. So konnte die HGK neu aufgestellt werden und befinde sich heute am Anfang einer positiven Entwicklung mit Investitionen von 50 bis 60 Mio. Franken in die Infrastruktur des „Campus Davos“.

Im Campus Davos steht die ganzheitliche Entwicklung der Behandlung von Asthma- und Allergierkrankungen im Mittelpunkt. In diesem Campus werden Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie die klinische Behandlung durch die drei Partner CK-Care (Christine Kühne - Center for Allergy Research and Education), die Hochgebirgsklinik Davos und das SIAF (Schweizerisches Institut für Asthma- und Allergieforschung) erfolgen. Das SIAF wird 2019 ein eigenes Forschungsgebäude auf dem Wolfgang beziehen.

### **Klinik im Steigflug**

Der Direktor der Hochgebirgsklinik, Georg Schächli, stellte die heutige HGK kurz vor. „Die Klinik befindet sich erstmals seit Jahren im Steigflug“, erklärte Schächli einleitend. „Wir sind heute eine Davoser bzw. eine Bündner Klinik mit vorwiegend Schweizer Patienten.“ Man habe sich von der deutschen Vergangenheit verabschiedet. Es sei gelungen, Verträge mit Krankenkassen und Kantonen sowie mit vier Zuweisern aus dem Unterland abzuschliessen. Dies führe dazu, dass die Klinik mit ihren über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Kapazitätsgrenze arbeite. Die HGK sei heute in der Pneumologie, Allergologie sowie in der Herz-Rehabilitation und seit neuestem auf dem Gebiet der Psychosomatik sowie als Kinderklinik tätig. Dabei stünden 165 Betten in der Erwachsenen- und 75 Betten in der Kinderabteilung zur Verfügung. Einen weiteren Entwicklungsschub erwartet der Direktor nach der Eröffnung der Neubauten im nächsten Jahr.

### **Renommiertes Institut**

Claudio Rhyner, der sich um einen Sitz im Grossen Landrat bewirbt, stellte das SIAF, das Schweizerische Institut für Asthma- und Allergieforschung, kurz vor. Das Forschungsinstitut sei auf seinem Gebiet das erfolgreichste der Universität Zürich. „Wenn ich mich an Kongressen als Mitarbeiter des SIAF vorstelle, geht meistens ein Raunen durch den Saal“, illustrierte der Leiter einer Forschungsgruppe das



international hohe Renommee seines Instituts. Die Forschungsarbeit im Bereich der Asthma- und Allergierkrankungen werde einerseits in zahlreichen, wissenschaftlichen Publikationen dargestellt und damit der Forschungsöffentlichkeit vorgetragen. Andererseits setze man die Ergebnisse in konkrete Produkte um. So habe die Davos Diagnostics AG, ein Unternehmen mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Rhyner als Geschäftsführer vorsteht, drei innovative Diagnostikgeräte für die Produktion registrieren können.



### **Engagiert für Regionalspitäler**

FDP-Regierungsrat Christian Rathgeb war von der Konferenz der kantonalen Polizei- und Sicherheitsdirektoren nach Davos gereist. Als Gastgeber für die interkantonalen Korps habe er die begeisterten Reaktionen über die Bedingungen für die Einsatzkräfte während des diesjährigen WEF entgegennehmen dürfen. Der Kongressort und damit auch der Forschungsplatz Davos seien für den Kanton Graubünden von grosser Bedeutung, und auch wenn die Forschung nicht in sein Ressort gehöre, werde er sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für den Forschungsplatz einsetzen, so Rathgeb.

Der Bündner Gesundheitsdirektor hielt ein leidenschaftliches Plädoyer gegen die Zentralisierungstendenzen in Bundesbern, die den „liberalsten Gesundheitsplatz der Schweiz“ mit den Bündner Regionalspitälern gefährdeten. Die angestrebten Mindestfallzahlen könne lediglich das Kantonsspital Chur erfüllen – „und dies auch nur knapp“. Deren Einführung würde das Ende der Regionalspitäler im Kanton bedeuten. Er werde sich mit allen legalen Mittel gegen dieses Vorhaben des Bundesrats wehren.

## Davoser FDP-Grossräte mit Einfluss

Bei der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten wurde deutlich, dass die



Davoser FDP-Grossräte als Mitglieder von wichtigen Kommissionen über viel politischen Einfluss verfügen. Tarzsius Caviezel ist Präsident der kantonalen Kommission für Staatspolitik und Strategie, die nachhaltig wichtige Entscheidungsgrundlagen zuhanden des Kantonsparlaments vorbereitet. Simi Valär (im Bild rechts) wird als künftiger Präsident der kantonalen GPK wichtige Arbeit in der Bündner Finanzpolitik leisten können, dies vor allem beim anstehenden kantonalen Sanierungsprogramm. Und Grossrat Peter Engler, der an diesem Abend verhindert war, erklärt, er wolle weiterhin in der WAK (Kommission für Wirtschaft und Abgaben) bleiben und seinen Einfluss auf die anstehenden Gesetzesrevisionen im Steuerbereich im Sinne der natürlichen und juristischen Personen geltend machen.



### Engagiert für die Stellvertretung

Für Iris Stiffler-Hoffmann (rechts im Bild) und Alexandra Bossi, die sich zur Wahl als Grossratsstellvertreterinnen stellen, sei vor allem die Chance, einen vertieften Einblick in die kantonale Politik nehmen zu können, eine wichtige Motivation. Grossrats-Stellvertreter und Präsident des Bündner Baumeisterverbands, Markus Derungs, betonte, dass der



Einblick in die kantonalen Parlaments-Vorlagen für ihn besonders wichtig sei. So könne er sein Verständnis für die kantonale Politik schärfen und so auch kompetent für die Interessen des Gewerbes eintreten.